



QUARTALSBRIEF 3 / 2025

Liebe Pastorinnen und Pastoren,

wir freuen uns, Ihnen und Euch in diesem Herbst-Quartals-Brief aktuelle Entwicklungen und wichtige Informationen aus der Standesvertretung der Pastorinnen und Pastoren der Landeskirche Hannovers mitzuteilen:

DIE PROFESSIONALISIERUNG DES PFARRBERUFS – „KIRCHE UND MACHT“

Impulse aus der Tagung der Pfarrvertretung in Bergkirchen am 1. und 2. September 2025

„Hybride Machtkulturen der Kirche: Rechtfertigungsnarrative und die Konstruktion evangelischer Identität“ – Vortrag von Dr. Georg Kalinna

Dr. Georg Kalinna widmete sich in seinem Vortrag der strukturellen Dimension kirchlicher Macht und interpretierte die häufig diagnostizierte Machtvergessenheit des Protestantismus als Ausdruck der Konflikte darüber, wie Macht in der Kirche aussehen sollte. Zwar erkennen zentrale Bekenntnistexte – etwa die Confessio Augustana (CA 28) oder die Barmer Theologische Erklärung – an, dass es Macht in der Kirche gibt. Diese Macht, die sich auf das Wort Gottes stützen und gewaltfrei sein soll („sine vi, sed verbo“) soll sich aber ihrem Anspruch nach gerade von der ‚Welt‘, vor allem von der Politik, unterscheiden. Häufig habe man Macht deshalb nicht als notwendigen Bestandteil kirchlichen Handelns verstanden, sondern als etwas Fremdes, das traditionell im Bereich der politischen Ethik verortet sei, nicht aber im Bereich der Ekklesiologie. Die Frage, wie Macht innerhalb der Kirche selbst wirkt, bleibe weitgehend unbeantwortet.

Dabei sei Macht in der Kirche allgegenwärtig: in Ämtern, in Beziehungen, in Deutungsprozessen. Auch die Berufung auf das Wort Gottes – die protestantische Wurzel kirchlicher Autorität – bleibe vieldeutig und gerade nicht frei von Ambivalenzen, die Macht eingeschrieben seien, z.B. von manipulativer Wirkung. Ebenso seien alle sozialen Interaktionen in der Kirche anfällig für informelle und intransparente Machtkonstellationen. Die Kirche ist kein machtfreier Raum. Vielmehr finden dort permanente Aushandlungsprozesse statt, in denen unterschiedliche Machtkulturen aufeinandertreffen – oft unreflektiert, oft verdeckt. Kalinna rekonstruiert diese Prozesse mit einem Begriff aus der Sozialphilosophie als ein Mit- und Gegeneinander konkurrierender Rechtfertigungsnarrative: ökonomische, familiäre, demokratische, rechtliche, bürokratische, theologische oder historische Deutungslogiken stehen faktisch in Konflikt und beeinflussen Entscheidungen, Rollenbilder und Leitungsstile.

Kalinna plädiert dafür, diese Pluralität von Machtkulturen offenzulegen – nicht als Problem, sondern als Chance für kritische Selbstreflexion. Macht dürfe nicht vermieden, sondern müsse verstanden und gestaltet werden. Die Kirche brauche eine neue Ekklesiologie der Macht, die ihre inneren Aushandlungsprozesse ernst nimmt und transparent macht.

„Familiarisierung von Arbeitsstrukturen in der Evangelischen Kirche“ – Vortrag von Prof. Dr. Anne Grohn

Prof. Dr. Anne Grohn ergänzte diese Analyse mit einem psychologischen Blick auf kirchliche Arbeitsverhältnisse. Sie untersuchte, wie Nähe, Fürsorge und Rollenunsicherheit zu einer informellen Überformung von Macht führen können. Der Begriff der „Familiarisierung von Arbeitsstrukturen“ beschreibt dabei die Tendenz, professionelle Rollen durch persönliche Beziehungen zu ersetzen. Dienstgespräche werden zu Seelsorgegesprächen, Konflikte zu Beziehungsthemen – und die strukturelle Verantwortung der Leitung gerät aus dem Blick.

Grohn warnte vor einem Machtverzicht aus falsch verstandener Kollegialität und vor der Auflösung formaler Rollen zugunsten emotionaler Nähe. In solchen Konstellationen entstehen informelle Machtspiele, die nicht kontrollierbar sind und häufig zu Ungerechtigkeit führen. Sie plädierte für ein positives Machtverständnis, das auf Selbstreflexion, Rollenklarheit und professioneller Distanz beruht. Modelle wie das „Innere Team“, das Johari-Fenster oder das Kiesler-Kreis-Konzept helfen, die eigene Rolle bewusst zu gestalten und zwischen Nähe und Funktion zu balancieren.

Macht wird hier nicht als Kontrolle verstanden, sondern als Wirkmacht – als Fähigkeit, Verantwortung zu übernehmen und Menschen zu beeinflussen. Leitung in der Kirche erfordert emotionale Flexibilität, Klarheit über die eigene Position und die Fähigkeit zur Perspektivenübernahme. Nur so kann sie der Spannung zwischen Fürsorge und Führung gerecht werden.

Impulse für die Pfarrvertretung – Räume für Reflexion und Rollensicherheit

Aus der Weiterarbeit an beiden Vorträgen ergibt sich für die Aufgaben der Pfarrvertretung ein klarer Auftrag: Macht in der Kirche muss nicht nur thematisiert, sondern auch transparent gemacht und professionell begleitet werden. Die Pfarrvertretung kann dazu beitragen, die Pluralität kirchlicher Machtkulturen sichtbar zu machen und Räume für kritische Selbstreflexion zu schaffen – etwa durch Fortbildungen, kollegiale Beratungsformate oder strukturelle Impulse zur Rollenklarheit.

Ziel sollte es sein, Pastorinnen und Pastoren zu stärken: in ihrer Fähigkeit zur Selbststeuerung, zur professionellen Distanz und zur verantwortlichen Gestaltung von Leitung. Die Pfarrvertretung kann dabei als Ermöglichungsinstanz wirken – nicht durch Machtverzicht, sondern durch die Förderung eines reflektierten und wirksamen Umgangs mit Macht in der Kirche. Sie kann helfen, die verschiedenen Rechtfertigungsnarrative zu erkennen, die in kirchlichen Aushandlungsprozessen wirksam sind, und dazu beitragen, dass Leitung nicht zufällig, sondern bewusst und transparent geschieht.

Wer Macht in der Kirche so versteht, gestaltet und lebt, schafft Raum für Vertrauen, Klarheit und geistliche Verantwortung – und stärkt die pastorale Professionalität in einer komplexen kirchlichen Wirklichkeit.

TAGUNG ZUM THEMA §§79-80 PFDG.EKD

Am 16. bis 18. November 2025 findet die Klausurtagung der Pfarrvertretung Hannover im Pfarrhof Bergkirchen statt. Das Besondere in diesem Jahr wird sein, dass auch Vertreterinnen und Vertreter aus Pfarrvertretungen anderer Landeskirchen in Nord und Ostdeutschland sowie Mitglieder der „Arbeitsgemeinschaft §§ 79/80“ teilnehmen werden.

PD Dr. Hendrik Munsonius, Referent im Kirchenrechtlichen Institut der EKD in Göttingen, wird einen Vortrag zum Thema „Kirche, Macht und Recht“ halten. Außerdem soll die neu herausgegebene Handreichung zu §§79-80 PFDG.EKD mit Mitgliedern aus der Dienstrechtlichen Kommission der EKD vorgestellt und besprochen werden.

Detailliertere Informationen zur Tagung finden sich in ca. zwei Wochen auf der Homepage der Pfarrvertretung Hannover: www.pfarrvertretung-hannover.de

NICHT VERGESSEN: FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG FÜR DIE DIENSTLICHE NUTZUNG PRIVATER IT

Für die dienstliche Nutzung privater IT-Ausstattung kann eine monatliche Pauschale von bis zu 25 € beantragt werden. Wichtig: Der Antrag muss jährlich neu gestellt werden. Das entsprechende Online-Formular steht unter folgendem Link zur Verfügung: <https://it-aufwand.lka.elkh.de>

Ellen Kasper und Stephan Feldmann